

Ein Interview mit Kristopher Triana von Tammo Hobein

War die Vorstellung, ein Schriftsteller zu werden, etwas, das dich seit deiner Kindheit verfolgte? Wann hast du deine ersten Geschichten geschrieben?

KT: Ich habe mit dem Schreiben angefangen, sobald ich einen Buntstift halten konnte. Ich besitze immer noch ein Notizbuch mit Kurzgeschichten, die ich schrieb, als ich neun Jahre alt war – und viele von denen handeln von Monstern! Das ist wohl Schicksal. Ich war gerade mal ein Teenager, als ich mich dazu entschied, professioneller Autor zu werden.

Kannst du uns etwas über deinen Werdegang erzählen? Wo bist du aufgewachsen? Wie war deine Schulzeit?

KT: Ich wurde in New York geboren, eine Stadt, die ich sehr liebe, und bin dort, genauer gesagt auf Long Island, aufgewachsen, bis ich ungefähr zehn war. Dann zogen meine Eltern nach Florida, was ich damals echt hasste und heute immer noch hasse. Ich bin da weg, als ich alt genug war, um selbstständig zu leben, wieder zurück in den Norden. Jetzt lebe ich in Connecticut, gar nicht weit weg von meinem Geburtsort Long Island.

In all den Büchern von dir, die im Festa Verlag veröffentlicht wurden, begeben sich die Figuren auf eine Art Suche: Pornosternchen Kandi sucht auf eine merkwürdige Weise nach Selbsterfüllung, Cheerleaderin Kim versucht, ihre Schwangerschaft und Gefühle zu bändigen und Mike aus TOXIC LOVE ist auch auf der Suche nach Selbsterfüllung. Die epischste aller Sinn-Suchen hat Lori aus dem Roman GEH UND FINDE DEN RIVER MAN. Ist das ein Motiv, mit dem du gerne spielst? Schickst du deine Charaktere gerne auf eine verdrehte Reise?

KT: Ich glaube, jede gute Geschichte beinhaltet eine Hauptfigur, die schwierige Veränderungen oder Abenteuer erleben muss. Der Protagonist oder auch der Gegenspieler müssen eine klare Richtung haben, egal ob sie dabei erfolgreich sind oder aus dem Elend entkommen möchten. Das Horrorgenre bietet hier auch einfach die Möglichkeit, diese Reisen sehr verdreht, oder, wie in meinem Fall, extrem verdreht, zu zeigen.

Deine Bücher BODY ART – DIE GÖTTIN, BRUTAL und TOXIC LOVE sind vollgestopft mit krassem Hardcore-Horror und stellenweise pornografischen Szenen – der RIVER MAN-Roman hingegen tendiert eher dazu, mehr in eine surreale und poetische Richtung zu gehen. Ist das eine Art eigener Entwicklung oder ziehst du einfach eine klare Grenze zwischen den ekligen Romanen und den eher poetischen?

KT: *Ich folge einfach dem Ruf der Geschichte und schreibe sie auf. Ich habe definitiv ein paar echt widerliche und groteske Bücher geschrieben, aber die mussten genau so sein, um der Geschichte gerecht zu werden. Aber ich habe auch einige düstere Krimis und andere Romane außerhalb des Horror-Genres verfasst. GEH UND FINDE DEN RIVER MAN ist eher eine makabre Horrorgeschichte und weniger das, was man als Splatterpunk bezeichnet. Innerhalb der letzten Jahre habe ich mich eher dieser Sparte innerhalb des Horrors gewidmet. In mir ist immer noch eine ganze Menge Ekelhaftes, aber gedämpfter als zuvor.*

Die Frage mag vielleicht etwas gewöhnlich klingen, aber: Was war dein erster Kontakt mit dem Horror-Genre? Hast du mit Klassikern wie Dracula oder H. P. Lovecraft begonnen oder war es ein etwas heftigerer erster Kontakt?

KT: *Meine Liebe zum Horror begann früh mit der CRESTWOOD MONSTER SERIES (Eine Buchreihe mit klassischen Geschichten um Frankenstein, den Wolfsmenschen, das Phantom der Oper u. a.) und SCARY STORIES TO TELL IN THE DARK (eine Zusammenstellung von populärer Horror-Folklore der USA von Alvin Schwartz). Diese Kinderbücher enthielten alles: Vampire, Werwölfe, Hexen und vieles mehr und ich liebte sie unglaublich. Hinzu kommt, dass Halloween in den USA ein viel größeres Event ist als in Europa und als Kind habe ich mich auch in diesen Feiertag verliebt. Später, als ich elf oder zwölf war, kam ich auf Slasher-Filme und begann, Stephen King und Clive Barker zu lesen. Seitdem bin ich von dem Genre besessen.*

Dein Roman THEY ALL DIED SCREAMING hat Züge einer Endzeit-Vision. Siehst du selbst innerhalb der Horrorliteratur einen Anstieg dieser Thematik, seitdem die Corona-Pandemie ausgebrochen ist?

KT: *Ich schätze, dass viele Schriftsteller durch das unvorhersehbare Chaos der Corona-Pandemie beeinflusst wurden.*

Merkwürdigerweise beendete ich THEY ALL DIED SCREAMING kurz bevor sich das Virus auf der Welt ausbreitete. Weltuntergangsgeschichten waren schon immer populär. Da ist etwas am Wahnsinn und Untergang der Menschheit, das uns auf morbide Weise fasziniert.

Du hast Clive Barker und Stephen King erwähnt – beides Autoren, deren Romane als Vorlagen für unzählige Filme und Serien dienen. Magst du selbst Horrorfilme oder trennst du für dich strikt Film und Literatur innerhalb des Horror-Genres?

KT: *Ich liebe Horrorfilme über alles! Ich bin besessen und habe eine unermesslich große Sammlung an DVDs und Blu-Rays. Ein Blick in mein Haus zeigt, wie verrückt ich in dieser Hinsicht bin. Überall gerahmte Poster und Erinnerungsstücke von Gruselfilmen.*

Mag zwar etwas eigenartig wirken, aber: Was ist eigentlich dein Lieblingsbuch außerhalb des Horror-Genres – und, vor allem, warum?

KT: *LOLITA von Vladimir Nabokov. Es ist unglaublich schön geschrieben und so eine fesselnde Geschichte. Dunkel, leidenschaftlich, lyrisch, gestört – da ist einfach alles drin! Zudem bin ich ein Fan der Werke von Hubert Selby Jr. und Cormac McCarthy.*

Du sprichst Nabokov, Selby Jr. und McCarthy an, das sind große Schriftsteller. Hast du selbst eine Art Opus Magnum im Sinn, ein Projekt, bei dem du dich bisher noch nicht getraut hast, es zu beginnen?

KT: *Ich schätze, mein aktuelles Großprojekt ist der Horrorwestern THE THIRTEENTH KOYOTE – das ist ein 500-Seiten Mammut-Werk. Die Fortsetzung, BALLAD OF THE WEREVIXENS wird noch länger und kommt dieses Jahr im Herbst raus. Beide Romane sind Teil einer Trilogie und sind wesentlich umfangreicher als alles, was ich zuvor gemacht habe.*

Letzte Frage: Wie bekommst du die Inspiration für deine unglaublichen Geschichten? Sind da kleine Fetzen an Wahrheit dabei oder denkst du dir alles aus? Ab wann kannst du zu dir selbst sagen: Jawoll, daraus mache ich einen Roman!

KT: *Es ist schwer zu beschreiben, wo die Ideen für die Storys herkommen. Ein paar Elemente sind aus dem echten Leben – aber*

das ist wirklich nur ein kleiner Bruchteil. Der Großteil ist Fantasie. Ich hatte schon immer Ideen im Kopf und manche davon sind dazu bestimmt, Romane zu werden, andere werden zu Kurzgeschichten oder Drehbüchern. Kommt halt immer drauf an! Aber keine Sorge, mir werden die Ideen nicht ausgehen!

Danke dir für deine Zeit und die spannenden Einblicke in dein Leben!

KT: *Gern geschehen!*